

für sein erhabenes Amt und den heiligen Beweggrund seiner Bitte, auf die Unbescheidenheit, die ihn zu einer solchen Stunde zu ihm führte. Der Geistliche bat um die Erlaubniß, weiter zu reden, sprach, ohne sie abzuwarten, noch weit nachdrücklicher, weit beweglicher als zuvor, und flehte um eine größere Unterstützung für seine Armen, denen 4 Groschen nichts helfen könnten. Der Reiche antwortete ihm durch Spöttereien, durch Scheltworte, durch Beschimpfungen. Doch den Priester konnte nichts abschrecken; er verbrauchte alle Waffen der Beredtsamkeit; er liebte, er schmeichelte, er beschwor. Allein, weit entfernt, sich bewegen zu lassen, versetzte ihm der entrüstete Unhold eine Ohrfeige. Ruhig wie der Engel des Friedens, sprach jener mit lächelnder Miene: „Das war für mich; was geben Sie nun meinen Armen?“ Diese einfach-großen Worte schmolzen endlich des Reichen ehernes Herz; er fiel dem Manne Gottes zu Füßen, benehnte sie mit Thränen, sprang auf, flog zu seiner Kasse, und übergab ihm nicht nur seinen Gewinnst von der verflossenen Nacht, sondern auch noch eine weitere Summe, die ein ganzes Jahr seiner Einkünfte ausmachte. Ja er that noch mehr; er hatte den Muth, diese Geschichte zu erzählen, und jetzt ist er ein eben so schätzbar-rechtschaffener Mann, als er es vorhin nicht war. Diese Begebenheit, die sich vor etwa 40 Jahren zutrug, muß jedem Freunde der Menschheit theuer seyn!

---

Wirkungen mit Sanftmuth zuvorkommender Liebe.

---

539.

Als der heil. Apostel Johannes, den der Herr lieb hatte, nach dem Tode des römischen Kaisers Domitianus, von der Insel Pathmos nach Ephesus zurückgekehrt war,